

MAZ, 18.07.2008

POLITIK: Mit 200 Kandidaten in die Kommunalwahl

Die CDU stellt ihr aktuelles Programm für den Landkreis Teltow-Fläming vor

LUCKENWALDE - Mit ihrer bisherigen Arbeit ist die CDU im Landkreis Teltow-Fläming zufrieden. In der Kreistagskoalition mit SPD, FDP und Bauernverband sei man der „Garant für Stabilität“ gewesen, sagte jetzt bei einem Pressegespräch im Luckenwalder Kreishaus CDU-Kreischef Danny Eichelbaum. Und für die Zukunft haben sich die Christdemokraten auch einiges vorgenommen – das Wahlziel formulierte Eichelbaum wie folgt: 25 Prozent plus x.

Mit insgesamt 200 Kandidaten zieht die CDU in den diesjährigen Kommunalwahlkampf; 150 treten auf Stadt- und Gemeindeebene an, 53 bewerben sich um ein Kreistagsmandat. Das 27 Seiten starke Wahlprogramm trägt den Titel „Wirtschaftliche Kraft und sozialer Ausgleich“.

An erster Stelle steht für die Partei laut Eichelbaum das Schaffen von Arbeitsplätzen – namentlich im Süden des Landkreises. Diese Region solle sich deshalb auf ihre Stärken besinnen, wie den Tourismus; zudem sollte mehr Augenmerk auf die boomende Gesundheitsbranche gelegt werden. Und im Norden, so das Kreisvorstandsmitglied Michael Wolny, müsse gesehen werden, dass der Landkreis vom Ausbau des Großflughafens BBI profitiere. Zudem sollte die dortige Infrastruktur noch verbessert werden.

Der Staat müsse sich, so Eichelbaum, auch darauf einstellen, dass die Menschen immer älter werden. Die CDU will deshalb beispielsweise ein rollendes Bürgermobil einrichten, bei dem die Verwaltung quasi zu den Bürgern kommt – „damit unsere älteren Mitbürger nicht nach Luckenwalde fahren müssen, um Verwaltungsvorgänge zu erledigen.“

„Die beste Bekämpfung von Armut ist eine gute Bildungspolitik“, sagte Eichelbaum weiter. Insofern fordert die CDU zum Beispiel flexiblere Mindestschülerzahlen, damit nicht ständig über weitere Schulschließungen diskutiert werden müsse. Weiterhin machen sich die Christdemokraten fürs kostenlose Mittagessen für bedürftige Kinder stark.

Zu weiteren Windkraftanlagen in der Region fällt der CDU hingegen nur ein Wort ein: nein. „Die Windräder verschandeln die Gegend“, stellte Eichelbaum fest. Deshalb – auch wegen ungeklärter Auswirkungen auf die

Gesundheit – sollten sie mindestens 1,5 Kilometer von der angrenzenden Wohnbebauung aufgestellt werden. (Von Ekkehard Freytag)